

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 7 |
| I Vorspiel: »Wir können nix machen« | 11 |
| II Absturz ins Bodenlose – die Glaubens- sprache ist unverständlich geworden | 14 |
| III Die Wahrheit des Evangeliums Jesu ist etwas anderes als die Wahrheit einer Glaubenslehre | 18 |
| IV Die Sprache des Glaubens verhindert Glauben | 31 |
| V Unerkannter Austausch | 39 |
| VI Jesus starb, wie er lebte, wie er lehrte – nicht um die Menschen zu erlösen, sondern um zu zeigen, wie man zu leben hat | 47 |
| VII Die Gottesbotschaft Jesu ist egalitär. Sie sprengt alle Trennungen und führt in die Völkerwelt | 57 |
| VIII Theologie ist Anthropologie. »Gott« verstehen wir nur soweit, als wir uns selbst in der von uns begriffenen Welt verstehen | 63 |

| | | |
|-----|--|-----|
| IX | Das neuzeitliche Denken kennt »keine Fakten, die zwar in der Geschichte stehen, aber nicht aus der Geschichte stammen« | 74 |
| X | Wahrheit verlangt Wahrhaftigkeit | 79 |
| XI | Reformunwillig und reformunfähig? | 94 |
| XII | Wege aus der Sackgasse | 101 |